

Die Erinnerung lebt von der Pflege

KÜNZELSAU Klaus Hub restauriert das Wappen an Morsbachs Kocherbrücke

Von Michaela Rauch

Die Farben des Wappens waren nur noch schwach zu erkennen, und auch vom Relief war nicht mehr viel übrig gewesen. Zudem verdeckten Büsche und Bäume das Kulturdenkmal an der Kocherbrücke in Morsbach. Inzwischen ist das Wappen, welches auf Grund von Verwitterung kaum mehr zu erkennen war, in Vergessenheit geraten, weiß der Morsbacher Restaurator Klaus Hub, der dem Wappen zu neuem Glanz verhilft.

Geleitet von seinem Motto „Erinnerung lebt von Pflege“ arbeitet er seit Anfang September am Wappen der Familie von Stetten. Dieses zierte schon seit 410 Jahren die Kocherbrücke in Morsbach und war auf Grund von Wind und Wetter stark mitgenommen. Die Kosten für die dringend erforderliche Restauro liegen bei etwa 1500 Euro, so Erhard Keilbach vom Stadtbauamt Künzelsau.

Die Jahreszahl, die der Gedenkstein trägt, nennt das Jahr 1596 und erinnert damit an das Jahr des Brückenbaus. Aus Unterlagen des Künzelsauer Stadtarchivs geht außerdem hervor, dass die Brücke 1945 in den letzten Kriegstagen – vermutlich von

deutschen Soldaten – durch eine Sprengung zerstört wurde. Ein kleiner Gedenkstein an der Innenseite der Brücke erinnert zudem an den Neubau im Jahr 1953. „Hierbei wurde das Wappen neu eingesetzt und gekittet“, sagt Klaus Hub.

Um den Gedenkstein mit dem Wappen an der Außenseite der Brücke für die Restaurationsarbeiten überhaupt erreichen zu können, ist ein Hängegerüst notwendig. Bei einem herkömmlichen Standgerüst wäre die Gefahr eines Zusammenbruchs der gesamten Konstruktion durch angeschwemmtes Geröll bei Hochwasser zu groß gewesen.

Klaus Hub will das beinahe vergessene Kulturdenkmal mit seiner Arbeit wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken. So reinigt er derzeit das Wappen, entfernt Algen, verpresst Risse und entfernt alte, lose Kittungen. Zudem härtet er den Sandstein, trägt das Sandsteinerhaltungsmittel neu an und fasst den Sandstein sowie das Wappen.

Bei seinen Arbeiten stellte der Morsbacher Restaurator außerdem fest, dass der Hintergrund des Wappens ursprünglich silbern war. Und um dieses Denkmal in seiner ursprünglichen Form zu erhalten, be-



Altes Wappen in neuem Glanz: Der Morsbacher Restaurator will den Wappenstein der Familie von Stetten, der seit dem 16. Jahrhundert die Kocherbrücke ziert, wieder besonders in den Blickpunkt der Dorfbewohner rücken.

Foto: Michaela Rauch

legt Klaus Hub den Hintergrund des Wappens nun mit Blattsilber.

Inzwischen ist die Arbeit am Wappen der Familie von Stetten fast abgeschlossen. Klaus Hub hofft nun, dass nach seiner Arbeit an diesem Kulturdenkmal der Wappenstein wieder mehr Beachtung bei der Bevölkerung findet, denn wichtig sei, „dass man Altes wieder sichtbar macht“.

Stichwort

Stetten'sches Wappen

Das Wappen der Familie von Stetten ist häufig zu finden, doch Darstellungen voneinander. Bei dem Gedenkstein an der Morsbacher Ko-

cherbrücke handelt es sich um die Handarbeit eines Steinmetzes aus dem 16. Jahrhundert. So ist es nicht verwunderlich, dass das Relief Unregelmäßigkeiten aufweist. Auch die Ausrichtung der Beile im Wappen ist nicht immer gleich. *rau*

Intensivkurs in häuslicher Pflege

KÜNZELSAU Wer Menschen in seiner häuslichen Umgebung pflegt, leistet eine aufopferungsvolle Arbeit. Fast immer sind es Familienangehörige, die die Pflege übernehmen. Als Pflegenden zu Hause sind viele neue Aufgaben zu meistern. Wie vorgehen, wenn der Kranke vom Bett in den Rollstuhl gehoben wird oder wenn die Gefahr des Aufstiegs besteht? Was kann getan werden, wenn jemand zu wenig trinkt? Wie funktioniert eine Ganzkörperhygiene im Bett?

Der Intensivkurs des Deutschen Roten Kreuzes und der AOK gibt Hilfestellung. Ziel des Seminars ist, die Grundbegriffe der häuslichen Pflege zu erlernen und sich mit der Versorgung von bettlägerigen Kranken zu befassen. Neben theoretischen Unterweisungen wie die Krankenbeobachtung oder der Umgang mit verwirrten Menschen wird großer Wert auf praktische Übungen gelegt. Der Kurs findet beim Deutschen Roten Kreuz, Dieselstraße 15 in Künzelsau-Gaisbach statt. Seminartermine sind Freitag, 10. November, von 18 bis 21 Uhr und Samstag, 11. November, von 13 bis 17 Uhr. Die Kursgebühr wird von der AOK-Pflegekasse für alle Teilnehmer übernommen.

Anmeldungen nimmt Ulrich Hald, Deutsches Rotes Kreuz, ☎ 07940/9225-17 entgegen.

Siegerkuh kommt vom Railhof

MULFINGEN Aus Hohenlohe und dem angrenzenden Ostalbkreis stammen die Limpurger Rinder in der Tierhalle des Landwirtschaftlichen Hauptfestes. Zur Siegerkuh der Limpurger Rasse wurde auf dem Hauptfest die Mutterkuh Blume aus dem Stall von Johannes Kruck gekürt. Der Railhofbauer aus dem Jagsttal bei Mulfingen hält auch Weideassen dieser ältesten Rinderrassen Deutschlands, die wegen ihres zarten und wohlschmeckenden Fleisches gefragt sind. Die Gourmets und Topgastrologen schätzen speziell das Limpurger Boeuf de Hohenlohe. Diese Ochsen werden langsam auf der Weide großgezogen und dürfen im Winter nur mit Wiesenheu gefüttert werden. Soja oder Maissilage sind als Futterbeigabe tabu. Erst ab 25 Monaten dürfen sie geschlachtet werden.

Erneute Auszeichnung für Gemeinschaftsprojekt

Hohenloher Polizei erhält den zweiten Preis im Landeswettbewerb „Gib acht im Verkehr“

KÜNZELSAU „Verkehrsfahren kennen keine Grenzen“, betonte der baden-württembergische Ministerpräsident Günther Oettinger, Schirmherr der Aktion „Gib acht im Verkehr“, beim Landestages der Verkehrssicherheit nahe der französischen Grenze in Kehl. Dabei verlieh er die Verkehrspräventionspreise.

Unter 16 Mitbewerbern aus Baden-Württemberg war auch ein Projekt der Polizeidirektion Künzelsau zur Freude aller Kooperationspartner auf Platz zwei gelandet und mit einer

Preisprämie von 1000 Euro ausgezeichnet worden. Für das Gemeinschaftsprojekt arbeiteten Polizeidirektion, Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter in Krautheim, Kreisverkehrswacht Hohenlohe und Unfallkasse Baden-Württemberg zusammen. Die Aktion fand bereits im gesamten Bundesgebiet breiten Anklang und wurde in diesem Jahr als Gemeinschaftsinitiative mit dem ersten Platz in dem bundesweiten Wettbewerb „Mobil und sicher“ der Deutschen Verkehrswacht unter 32 Mit-

konkurrenten prämiert.

Die selbstklebenden Hinweiszettel können von Menschen im Rollstuhl an Autos angebracht werden, die Fußgängern mit Kinderwagen oder Menschen im Rollstuhl den Gehweg versperren. So sollen die Gehwegparker darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie für Fußgänger wie Rollstuhlfahrer aus Gedankenlosigkeit riskante Situationen schaffen. Denn die meisten Falschparker bedenken nicht, dass Rollstuhlfahrer wegen zugesperrter Gehwege auf die Fahrbahn aus-

weichen müssen. Deshalb wurden die Gehwegparkerzettel nun auch um ein markantes Bild für Eltern mit Kinderwagen erweitert.

Wie oft dieses Problem auftaucht, zeigt sich am starken Interesse an den Klebezetteln. „Wir haben mittlerweile über 70 000 Zettel verschickt“, so BSK-Sprecher Peter Reichert. Alle acht Wochen müssten Zettel nachgedruckt werden. Der BSK versendet diese gegen die Erstattung der Postkosten. Anforderungen sind unter ☎ 0180/5000314 möglich.

Feierabend soll es auch für Schüler geben

Hauptschule in Bieringen will sinkende Schülerzahlen mit neuen Unterrichtsmodellen kompensieren

Von Daniel Stahl

SCHÖNTAL Die Schülerzahlen im Land gehen langsam zurück. In Schöntal könnte die Existenz kleinerer Schulen bedroht sein. Die Gemeinde Schöntal und die Max-Eyth-Hauptschule in Bieringen wollen dieses Entwicklung durch ein modernes Schulkonzept und Ganztagesbetreuung entgegen wirken.

Zu diesem Zweck hat der Schöntaler Gemeinderat eine Arbeitsgruppe einberufen. Deren Aufgabe ist es, ein Konzept für die Zukunft der Schöntaler Hauptschule zu entwickeln. Lehrer, Verwaltung, Gemeindevorsteher, Elternvertreter und Schüler sitzen in dem Ausschuss. „Wir wollen, dass die Max-Eyth-Schule ein attraktiver Schulstandort bleibt“, sagt Bürgermeisterin Patrizia Filz.

104 Schüler besuchen zur Zeit die Hauptschule in Bieringen, die einzige weiterführende Schule in der Gemeinde Schöntal. Bereits in fünf Jahren soll sich die Schülerzahl auf rund 70 Jugendliche reduzieren. Die fünf Klassen der Max-Eyth-Schule, die für elf Klassen gebaut wurde, hätten dann jeweils noch rund 15 Schüler.

Manche Schulen mit zu wenigen Schülern im Land seien bereits aufgelöst worden, erzählt Fritz Korn, der Rektor der Hauptschule in Bieringen. „Wir sind der Überzeugung, dass wir ein attraktives Betreuungsangebot haben müssen, das auch zum pädagogischen Konzept passt“, erklärt Patrizia Filz. „Sonst wird uns noch etwas von außen aufgezungen.“



Anstatt nur aufzupassen uns sich ab und an zu melden, sollen sich die Schüler der Bieringer Max-Eyth-Schule bald viel mehr Unterrichtsinhalte selbst erarbeiten. So lernen sie, eigenverantwortlich zu arbeiten.

Foto: Daniel Stahl

Deshalb entwickelt man lieber selbst ein neues pädagogisches Konzept. „Wir müssen den traditionellen Lehrunterricht ändern und mehr zu eigenverantwortlichem Lernen entwickeln“, sagt Fritz Korn. Vor allem in lernintensiven Fächern, wie zum Beispiel Naturwissenschaften, könnte sich die Aufgabe der Lehrer ändern, berichtet der Rektor. „Die ideale Form ist, dass Schüler ihr Lerntempo selbst bestimmen.“ Lehrer würden dann als Lernbegleiter fungieren.

Zu einem neuen pädagogischen Konzept soll auch ein Ganztagesbe-

treuungsangebot kommen. „Die Gesellschaft hat sich verändert, auch wir müssen uns verändern“, erklärt Fritz Korn. Ideal wäre es seiner Meinung nach, wenn die Kinder nachmittags nach Hause kämen und das Lernen und das Hausaufgaben machen bereits erledigt hätten. „Feierabend für die Schüler“ nennt der Chef der Max-Eyth-Schule das.

Die Akzeptanz im Lehrerkollegium für diese neuen Ideen sei groß. „Das macht Mut und zeigt, dass es sich lohnt, die Sache weiter zu entwickeln“, sagt der Schulleiter aus Mul-

fingen. „Man muss Visionen haben, aber auch wissen, dass sie sich nicht immer 100-prozentig erfüllen.“

Denn vor allem die Ganztagesbetreuung sei auch mit höheren Kosten verbunden. Welche dieser Visionen sich deshalb realisieren lassen, soll sich bis Ende des laufenden Schuljahres zeigen. Das ist das vorgegebene Ziel für die Arbeitsgruppe, die der Schöntaler Gemeinderat eingesetzt hat. Zu Beginn des Schuljahrs 2008/2009 könnten die neuen Konzepte nach Vorstellung des Rektors umgesetzt sein.

Polizeibericht

Teurer Spritmangel

KRAUTHEIM Mit seinen beiden Mitfahrern täuschte ein 29-jähriger Rumäne auf der Landesstraße 515 bei Neunstetten am Montag gegen 17.30 Uhr eine Fahrzeugpanne wegen Spritmangels vor und versuchte andere Autofahrer zum Anhalten zu bewegen. Ein Fahrer stoppte daraufhin. Der 29-Jährige versuchte dann, seinem Gegenüber durch die Vorlage von angeblich vier wertvollen goldenen Ringen Bargeld abzuluchsen, um Benzin für die Fahrt nach Rumänien kaufen zu können. Der Fahrer ließ sich jedoch nicht darauf ein, sondern fuhr davon und verständigte die Polizei. Eine Streifenbesatzung traf das Trio mit ihrem Opel bei Oberginsbach mit offener Motorhaube und eingeschalteter Warnblinkanlage am Straßenrand an, wobei der 29-Jährige bereits eine Autofahrerin in derselben Weise bearbeitete. Als er die Polizeibeamten bemerkte, stellte er seine Betrugsmasche sofort ein. Dies nützte ihm aber wenig. Wegen versuchten Betrugs wurde von ihm eine Sicherheitsleistung in Höhe von 700 Euro einbehalten, die er ohne mit der Wimper zu zucken sofort bar bezahlte. Anschließend wurde den Rumänen ein Platzverweis für den Hohenlohekreis erteilt.

Davongefahren

INGELFINGEN. Ein zerbrochener Außenspiegel an einem Mercedes war das Ergebnis, als sich am Montagmorgen ein Nissan und ein Mercedes in der Ingelfinger Schlossstraße streiften. Anschließend kam es zu einer kurzen Unterhaltung zwischen den beiden Fahrerinnen zwecks Regelung des Schadensfalles. Dann stieg die Nissanfahrerin plötzlich in ihr Auto und fuhr davon. Die geschädigte Mercedesfahrerin verständigte die Polizei. Gesucht werden in dieser Angelegenheit Zeugen, die sich bei der Polizei unter ☎ 07940/9400 melden sollten.

Ladendiebin erwischt

KÜNZELSAU Gleich auf mehrere Waren hatte es eine Ladendiebin in einem Künzelsauer Einkaufsmarkt abgesehen. Dabei wurde sie vom Ladendetektiv beobachtet und gestoppt. Dabei kamen die zehn gestohlene Artikel im Wert von 30 Euro ans Licht. Der Polizei war die 45-jährige Deutsche bereits bekannt. Sie erhält nun eine weitere Anzeige.

Brennholz gestohlen

KRAUTHEIM Im Gewinn Flürlein bei Neunstetten hatte ein Mann auf seinem Grundstück Brennholz abgelagert. Ein Dieb hat in den vergangenen vier Wochen dort kurzerhand drei Festmeter des abgelagerten Brennholzes gestohlen. Sachdienliche Hinweise nimmt der Polizeiposten in Krautheim, ☎ 06294/234, entgegen.

Verwirrte Seniorin

KRAUTHEIM Auf der Krautheimer Schwanenkreuzung traf eine Polizeistreife am Montag gegen 16.30 Uhr eine ältere Frau an, die ganz offensichtlich vollkommen orientierungslos war. Die Postenbeamten nahmen sich der verwirrten Seniorin umgehend an. Wie sich herausstellte, wurde die 85-Jährige bereits im Altersheim vermisst.

Bei Kontrolle aufgefallen

KÜNZELSAU Eine Verkehrskontrolle führte die Verkehrspolizei am Montagnachmittag an der Bundesstraße 19 bei Gaisbach durch. Dabei stoppten sie kurz vor 17 Uhr einen Opelfahrer. Bei der Überprüfung stellte die Ordnungshüter fest, dass der 22-Jährige deutliche drogenpositive Ausfallerscheitungen aufwies. Darauf angesprochen, räumte der Ertrappte den Konsum von Marihuana ein. Er musste deshalb sein Fahrzeug stehen lassen und die Polizisten zu einer Blutprobe begleiten. Eine Wohnungsdurchsuchung förderte eine Restmenge von zwei Gramm des Betäubungsmittels sowie diverse Rauschgiftutensilien ans Licht.